

Eine amerikanische Firma liess sich ein Deutsches Reichspatent erteilen für eine angeblich neuartige Ausbildung und Anordnung der das Uhrwerk von Weckern aufnehmenden und umschliessenden Teile. Bei den bekannten Weckeruhren mit das Werk umfassenden Glocken ist auf die Herstellung des Weckergehäuses und dessen hinterer Abschlusswand infolge deren Freiliegens besondere Sorgfalt zu verwenden, und es kann bei diesen Ausführungen das Werk nur durch Lösen mehrerer verschiedener Verbindungen der das Platinengestell tragenden und es umschliessenden Teile freigelegt werden. Der Erfindungsgegenstand bezweckt nun unter entsprechender Verwendung der Glocke und eines Formringes eine Vereinfachung der das Werk umschliessenden Gehäuseteile und deren gegenseitige Verbindung durch die Anordnung des Gehäuses in verdeckter Lage, wobei eine Verbindung sämtlicher, das Werk einschliessender Teile mittels dreier Schrauben möglich ist. Die Gehäuseanordnung ist also derart, dass das Werk unter der Weckerglocke noch von einem Schutzgehäuse und andererseits von einem über die Glocke greifenden Formring eingeschlossen wird, und beide Gehäuseteile miteinander verbunden sind.

Von neu erfundenen Werkzeugen, die für Uhrmacher in Betracht kommen, ist eine Maschine zum Schleifen und Polieren von Ankerhebeflächen zu erwähnen. Die eingelaufenen Ankerhebeflächen von Uhren konnten bisher bei einer Reparatur nur nach Aufschrauben der Paletten aus dem Anker mit einem Flachschleifer und bei Ankern aus einem Stück nur mit der Schleiffeile oder mit dem Schleifrad aus der freien Hand ausgeschliffen werden. Dieses ist sehr zeitraubend, da die ausgeschraubten Paletten nach dem Einschrauben in den Anker wieder neu eingestellt werden müssen, damit der Steigradzahn wieder auf die vorschriftsmässige Ruhe fällt. Durch die Erfindung sollen diese Uebelstände dadurch aufgehoben werden, dass der vollständige Anker eingespannt wird und die Hebefläche, ohne die Paletten auszuschrauben, von der in schnelle Drehung versetzten Schleifscheibe oder Polierscheibe bearbeitet werden kann.

Auch auf dem Gebiet der Elektrizität, insoweit sie für Uhren in Verwendung kommt, sind einige neue Erfindungen patentiert worden, die wir in Kürze kursorisch erwähnen wollen. So eine elektrische Nebenuhr, deren Räderwerk mittels eines Gleichstrommotors angetrieben wird. Die Ausführung dieser Uhr unterscheidet sich von bekannten Ausführungen elektrisch betriebener Nebenuhren dadurch, dass Gleichstrom verwendet wird, der absatzweise und in stets verschiedener Richtung zur Wirkung gelangt. Die Uebertragung der Bewegung auf das Zeigerwerk erfolgt in üblicher Weise durch ein Schaltwerk, dessen hin und her gehende Bewegung von einem Vorgelege abgeleitet wird.

Desgleichen ein elektrisches Pendel mit elastischem Antrieb. Die bisher für Gewichtsuhrn benutzten Hemmungen mit elastischem Antrieb zeigen die Eigentümlichkeit, dass dem Pendel bei jeder Schwingung ein Teil seiner lebendigen Kraft entzogen wird, um die Ruhepalette des Ankers vom Steigrad abziehen. Es fehlte nicht an Versuchen, diese den Gewichtsuhrn anhaftenden Mängel durch elektrischen Antrieb des Pendels zu beseitigen, wie die zahlreichen diesbezüglichen Verbesserungen beweisen. Aber auch diesen Uhren haften noch gewisse Mängel an. Bei einigen ist, trotz des elektrischen Antriebes, das Pendel nicht vollkommen frei, bei anderen sind mehrere, noch dazu bewegliche Kontakte in Reihe geschaltet, und dadurch Veranlassung zu Störungen gegeben, bei der Mehrzahl derselben endlich ist die Schaltung ungünstig und der Stromverbrauch gross. Durch die neue Erfindung sollen diese Mängel beseitigt werden. Das Pendel ist fast vollkommen frei, im Stromkreis ist jeweilig nur eine festgelagerte Kontaktstelle vorhanden, der Bedarf an Elektrizität ist verschwindend klein (bei sekundlichem Kontakt nur 4 Wattstunden im Jahr), und die Unterbrechungsfunken werden leicht unterdrückt. Das Kennzeichnende an der Erfindung ist, dass die Kontaktschrauben für durch das elastische Glied wechselweise erfolgenden Stromschluss fest gelagert sind, und dass der im polarisierten Magnetfelde pendelnde Anker das elastische Glied umfasst und ihm mittels zweier Anschlagstifte, welche gleichzeitig als Kontakt für den Nebenschluss dienen können, die zur Aufrechthaltung der Pendelbewegung erforderliche Biegung erteilt.

Eine Erfindung bezieht sich auf einen elektrischen Wiederholungswecker, bei welchem das Hervorspringen des Stundenrades im Augenblicke des Weckens zur wiederholten Erzeugung von Stromschlüssen durch eine elektrische Glocke, bezw. eine elektrische Glühlampe, in bestimmten Intervallen benutzt wird. Nun gibt es bereits ähnliche Wecker, bei denen im Augenblicke des Weckens zwischen einer am Stundenrohr vorgesehenen, in einen Ausschnitt der Muffe des Stellzeigers einfallende Feder eine leitende Verbindung mit einem im Grunde dieses Ausschnittes vorgesehenen Kontaktstiftes erfolgt und die Wiederholung während der Dauer dieses Stromschlusses durch einen beständig auf einen Stiftkranz des Minutenrades schleifenden Hebelarm bewirkt wird. Von dieser Anordnung unterscheidet sich die neue dadurch, dass eine jede dauernde Belastung der Uhr vermieden wird. Ausserdem bietet die Einrichtung des neuen Weckers die konstruktive Möglichkeit, die Wiederholung nach Erfordern in kürzeren Intervallen und entsprechend häufiger bewirken zu können. Bei dem neuen Apparat wird ein auf dem Stundenrohr angebrachtes Zahnrad bei dessen Vorspringen mit einem Triebrädchen in Eingriff gebracht, welches eine Scheibe mit Kontaktstiften trägt, die nacheinander mit darauf schleifenden Kontaktfedern in Berührung kommen und dadurch die Stromschlüsse, in Verbindung mit einer ständig auf dem Rande der Scheibe schleifenden Kontaktfeder, veranlassen, bis das Stundenrohr mit dem aufgesetzten Zahnrad selbsttätig zurücktritt oder an der Leitung der Klingel durch Ausschaltung in bekannter Weise unterbrochen wird. Der Gang der Uhr wird also möglichst wenig durch die Kontaktvorrichtung beeinflusst, da das Triebwerk für die Scheibe erst im Augenblicke des Weckens mit dem Uhrwerk gekuppelt wird. Der Apparat kann zweckmässig mit einer Glühlampe verbunden werden, welche in die Klingelleitung eingeschaltet, während des Weckens das Zifferblatt der Uhr erhellt.

Erwähnen wollen wir noch, dass einer deutschen Firma zu einem bereits seinerzeit unter Nr. 201822 erteiltem Patente ein Zusatzpatent erteilt wurde. Die Erfindung betrifft eine Taschenuhr mit einem den Sekundenzeiger durch Zwischenräder zwangsweise antreibenden Zeigerwerk, und zwar ist der Sekundenzeiger als Chronograph ausgebildet. Dem Hauptpatent eigentümlich ist die Anordnung von federnd ihre Eingriffslage bewahrenden, ohne Zahnluft einstellbaren Räderübersetzungen, zum Zwecke, den Sekundenzeiger am letzten Trieb sich jeweils bei der Einstellung mit dem Zeigerwerk sofort mitbewegen zu lassen. Die jetzt neu patentierte Weckerausbildung besteht darin, dass bei der Chronographeneinrichtung der Taschenuhr das Zwischenrad, welches durch Verschwenken mittels eines Hebels gegen das Sekundenrad ein- und ausrückbar ist, federnd gegen das Antriebsrad gedrückt wird.

Ein Patent wurde auch einer Alarmvorrichtung verliehen, welche durch Berühren oder Zerreißen eines Fadens in Tätigkeit gesetzt wird.

Eine grosse deutsche Firma hat sich zwei neue Einrichtungen an elektrisch betriebenen Uhren patentieren lassen; die eine besteht darin, dass bei Uhren, bei denen eine Hauptuhr durch einzelne Stromstösse die gleichlaufenden Nebenuhren antreibt, die Stromstösse gruppenweise in wechselnder Richtung in die Nebenuhren gesandt werden, von denen sämtliche Stromstösse die Sekundenzeigerwerke, aber nur jeder erste Stromstoss einer anderen Richtung die Minutenzeigerwerke bewegt, zum Zweck, eine beliebige Zusammenstellung von Uhren mit unmittelbarem Minutenbetrieb, mit oder ohne Sekundenzeiger, mittels je einer Hin- und Rückleitung betreiben zu können.

Das zweite Patent wurde erteilt für eine selbsttätige Erdschlussanzeigevorrichtung für in Zwei- oder Mehrleitersystemen geschaltete, durch Stromstösse wechselnder Richtung getriebene polarisierte Uhren, die dadurch gekennzeichnet ist, dass eine Hilfsbatterie von relativ geringer Spannung von einer der Leitungen aus über einen während des Stromstosses die Hilfsbatterie selbsttätig ausschaltenden Umschalter und über eine Stromanzeigevorrichtung gelegt wird, zu dem Zwecke, für alle Leiter eine ständige, nur beim Fortschalten der Uhren unterbrochene Kontrolle zu haben, die die übrigen Anlagen der Einrichtung nicht beeinflusst.